



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Sicherheit des Evangeliums

Titel | Die Grundlage geistlichen Wachstums

Stelle | Römer 5-8¹

Nummer | 01

Datum | 02.09.2020

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

DIE GRUNDLAGE GEISTLICHEN WACHSTUMS

-
**Drei Wahrheiten, warum du Freude an der Sicherheit des
Evangeliums haben kannst**
-

Einleitung

Angenommen, du kennst dich in Berlin nicht aus – also so wie ich. Man sagt dir direkt am Fernsehturm, dass es jetzt noch zum Funkturm geht. Ihr seid mit dem Auto oder dem Fahrrad unterwegs. Wie kommt ihr zum Funkturm? Einfach drauf los fahren, das wird schon werden? Die meisten von uns würden ihr Smartphone rausholen, die Karten-App öffnen und „Funkturm Berlin“ eingeben. Was passiert dann? Die App zoomt in die Vogelperspektive und man bekommt eine schöne Übersicht der verschiedenen Routen, kann eine wählen und folgt dieser Route, bis man am Funkturm angekommen ist.

Wir wollen uns eine solche Vogelperspektive verschaffen, damit wir die nächsten Wochen die Route der Kapitel 5-8 sehen können.

Historischer Kontext

Wir erinnern uns an den Hintergrund des Briefes. Paulus wird ca. 32 n. Chr. auf der Straße nach Damaskus errettet. Vorher hat er sich als Verfolger der Gemeinde einen Namen gemacht

(vgl. Apg 9,13.21). So haben bestimmt auch die Gläubigen in Rom von ihm und seiner Bekehrung gehört. Nachdem Paulus gläubig wurde, hat Gott in auf vielfältige Weise gebraucht, um das Evangelium Gottes vor Heiden, Könige und das Volk Israel zu tragen (vgl. Apg 8,15-16). Wir lesen ab Apostelgeschichte 13 von den drei Missionsreisen, die Paulus unternommen hat. Circa im Jahr 56, also 24 Jahre nach seiner Bekehrung, befindet er sich auf der dritten Missionsreise. Die Rückreise sollte laut Apostelgeschichte 20 über Mazedonien geschehen, zunächst verbrachte Paulus aber drei Monate in Griechenland (vgl. Apg 20,3). Wir gehen davon aus, dass er in dieser Zeit (wahrscheinlich aus Korinth) den Brief an die Römer schreibt. Das seht ihr vor allem an den Namen, die in Apostelgeschichte 20 auftauchen und sich mit vielen der Namen in Römer 16 decken.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Apostel Paulus, der das Alte Testament wie seine Westentasche kannte, diesen Brief nach vielen Jahren im Glauben an Christus geschrieben hat, weil die Auswirkungen, wie wir sie in Kapitel 7 noch sehen werden, von großer Bedeutung sind. Also habt den historischen Kontext im Hinterkopf.

Aber warum erst jetzt einen Überblick und nicht direkt am Anfang? Weil ein grundlegender Einstieg, wie wir ihn die letzten acht Wochen gelegt haben, es dir erleichtern wird, den Gedankengang des Apostels zu verstehen. Durch unsere Betrachtung habt ihr zum einen ein Grundverständnis der absoluten Verderbtheit des Menschen und zum anderen ein Verständnis für die Realität des rettenden Evangeliums aus Gnade durch Glauben, aufgrund des Erlösungs- und Sühnewerks Christi bekommen. Das ist wichtig für die folgenden Kapitel.

Gliederung

Der Römerbrief zeigt in einzigartiger Weise die Vielschichtigkeit des Evangeliums auf. Wer wir waren, wer wir sind, was das bedeutet und welche Auswirkungen das auf uns haben sollte – das wird in der Gliederung deutlich:

Freude an der Wahrheit des Evangeliums

TEIL I: FREUDE AN DER REALITÄT DES EVANGELIUMS (1-4)

1. Autor, Adressaten & Absicht (1,1-17)
2. Die absolute Verdorbenheit des Menschen (1,18-3,20)

- 2.1 Der unmoralische Mensch ist verloren (1,18-32)
- 2.2 Der moralische Mensch ist verloren (2,1-16)
- 2.3 Der religiöse Mensch ist verloren (2,17-29)
- 2.4 Jeder Mensch ist verloren (3,1-20)
- 3. Gerechtigkeit aus Gnade durch Glauben (3,21-4,25)
 - 3.1 Wie ein gerechter Gott den ungerechten Sünder gerecht sprechen kann (3,21-31)
 - 3.2 Ein eindrucksvolles Beispiel rettenden Glaubens – Abraham (4,1-25)

TEIL II: FREUDE AN DER SICHERHEIT DES EVANGELIUMS (5-8)

- 1. Friede mit Gott in Christus (5,1-21)
- 2. Vereint mit Christus (6,1-23)
- 3. Verheiratet mit Christus (7,1-25)
- 4. Keine Verdammnis (8,1-39)

TEIL III: FREUDE AN DER VERTEIDIGUNG DES EVANGELIUMS (9-11)

TEIL IV: FREUDE AN DER ANWENDUNG DES EVANGELIUMS (12-16)

Wenn wir die Absicht Gottes betrachten, die er mit seinen Kindern verfolgt, dann ist das die Veränderung in das Bild seines Sohnes (vgl. Röm 8,28-29). Diese Veränderung der fortschreitenden Heiligung ist 1) in unserer Identität, der Frage, „Wer bin ich?“¹ und 2) in unserer Beziehung zu Gott verwurzelt, das sehen wir in Römer 1-8. Lasst uns also die Vogelperspektive einnehmen und drei Wahrheiten betrachten, warum wir Freude an der Sicherheit des Evangeliums haben können.

1. Ich habe Freude an der Sicherheit des Evangeliums, weil ich eine neue Identität bekommen habe!

Die erste Wahrheit, warum wir Freude an der Sicherheit des Evangeliums haben, gründet sich auf die neue Identität, die wir in Christus haben.² Wenn uns in den letzten Wochen eins deutlich geworden ist, dann die Tatsache, dass wir ohne Mittel und Wege vor einem gerechten, heiligen Gott stehen und nicht bestehen können. Im Evangelium haben wir die Sicherheit der neuen Identität. Aber wie hilft uns das, in unserem Verständnis des geistlichen Wachstums?

Die alte Identität ohne Christus! (Römer 1,18-3,20)

Bevor wir das beantworten, wollen wir noch einmal reflektieren, was die alte Identität ausgemacht und gebracht hat. Von Natur aus wurde der Mensch in Sünde empfangen (vgl. Ps 51,7), ist verdorben in seinem Willen, Verstand, seiner Nachfolge und Absicht (vgl. Röm 3,10-18). Er ist geistlich tot (vgl. Eph 2,1) und unverständlich (vgl. Tit 3,3). In Römer 1,28-31 gibt Paulus eine Liste mit 23 Beschreibungen eines Menschen ohne Gott. Wenn wir diese Liste lesen und sie mit der Argumentationskette aus Römer 3,10-18 vergleichen, stellen wir fest:

¹ Für noch mehr Details ermutige ich euch die Predigtserie „Wer bin ich“ anzuhören, in der wir uns intensiv mit den Wahrheiten der neuen Identität beschäftigen. https://bibelgemeinde-berlin.de/predigt-archiv/predigten-uebersicht-nach-serien/?enmse=1&enmse_sid=67

² Eine Liste der Indikative dessen, wer wir in Christus sind, findest du [hier](#).

„Alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten.“ (Röm 3,23). In dieser Natur gefangen ist der Mensch ein Sklave seiner Sünde (vgl. Röm 6,16) und unterdrückt die Wahrheit mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen (vgl. Röm 1,18). Wenn der Mensch als Anbeter in Gottes Bild geschaffen ist, um Gott anzubeten, wird er ohne Gott seine Anbetung auf etwas anderes richten und nur für sich selbst leben (vgl. Röm 1,19-32). Der Mensch trachtet nach Anerkennung, Annahme, Ruhe und Zufriedenheit, weil Gott ihn so geschaffen hat. Weil Gott derjenige ist, der das bereitstellt. Aber der Mensch in seinem natürlichen, unerlösten Zustand wird nicht nach Gott fragen und in anderen Dingen oder Personen diese Anerkennung und Annahme suchen (vgl. Röm 8,5-7; Eph 2,1-3).

Aufgrund dieser Tatsachen und Beschreibungen der Schrift, haben wir Gottes gerechten Zorn und sein gerechtes Gericht mehr als verdient (vgl. 1,18; 2,5-6.11-12.16). Die Folge: Gott wird nach den Werken richten und durch das Evangelium verurteilen (vgl. Röm 2,16).

Die neue Identität in Christus! (Römer 1,1-17; 3,21-4,25)

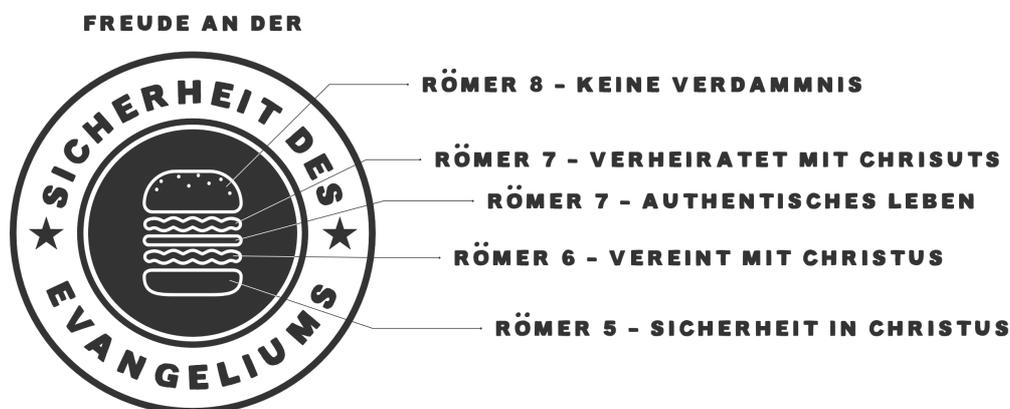
Aber der Brief beginnt eigentlich mit einer positiven Note: Der Errettung des Apostels und der Empfänger. Letztendlich beginnt Paulus mit der Kraft des Evangeliums, das jeden errettet, der glaubt. Und so greift Paulus das Evangelium in 3,21 auf und beginnt den Römern, ihre neue Identität in Christus aufzuzeigen. Nicht aufgrund von Werken, damit niemand sich rühme (vgl. Röm 3,27; Eph 2,8-9). Es ist allein Gott zuzuschreiben, dass er rettet. In Kapitel 3 finden wir unsere neue Identität in Christus: Zugesprochene Gerechtigkeit. Wichtig dabei zu verstehen ist, dass Gott uns rechtfertigt – er uns frei spricht von aller Sünde und jeder Konsequenz der Sünde, was die ewige Trennung von ihm angeht. Das geschieht auf Grundlage des Sühnopfers Christi, der am Kreuz den Zorn des Vaters gestillt und besänftigt hat. Komplett, für immer. Am Kreuz hat Christus aber nicht nur den Zorn des Vaters gestillt, sondern durch seine Gnade auch noch die Ketten der Sünde gesprengt: Er hat uns erlöst, freigekauft, herausgerissen. In Christus haben wir eine neue Identität. In Christus wird uns die Gerechtigkeit Gottes zugesprochen oder angerechnet, wie wir in Kapitel 4 gesehen haben. Die Grundlage für geistliches Wachstum wird in den ersten vier Kapiteln gelegt und in den nächsten vier Kapiteln vertieft (vgl. 2Kor 5,17-21).

Wie Abraham stehen auch Paulus und wir als Schuldner am Evangelium da. Die Errettung sollte Auswirkungen auf unser Leben haben. Erinnerung an Abraham, der nicht auf seine Umstände geschaut hat, die hoffnungslos waren. Der auf Gottes Wort vertraut hat und nicht ins Zweifeln kam. Der auf Gottes Fähigkeiten vertraut hat – er war voll überzeugt. Deine neue Identität hat Auswirkungen auf dein Leben.

Es ist gut, darüber nachzudenken, wo wir herkommen und wer wir jetzt sind. Wie zeigen uns Kapitel 5-8 den Inhalt und die Auswirkungen unserer neuen Identität auf?

Stellt es euch vor wie ein Sandwich, Kapitel 5 und 8 sind das Brötchen. Sie umschließen das Ganze. Wir sehen am Anfang, dass und warum wir Frieden mit Gott haben – Kapitel 5 – und am Ende, dass es keine Verdammnis für die gibt, die in Christus sind (die Frieden mit Gott haben) und uns niemand aus der Hand Gottes reißen kann – Kapitel 8.

Dazwischen finden wir die wunderbaren Wahrheiten, dass wir mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung vereint sind – Kapitel 6 – und dass wir authentisch mit unserer Sünde umgehen, die uns nach wie vor so leicht umstrickt, weil wir das Verlangen haben uns aufgrund unserer „Ehe“ mit Christus zu verändern – Kapitel 7.



Freund Gottes durch Christus! (Römer 5)

Teil unsere neuen Identität ist, dass wir Frieden mit Gott haben. Durch Christus haben wir Zugang erlangt, heißt es in den ersten beiden Versen, weil, so wie durch Adam der Tod in die Welt gekommen ist, das Leben durch Christus gekommen ist. Die Wahrheit über die Identität eines Menschen – wer er ist – ist einfach erklärt. Entweder er ist in Adam – ein verurteilter Sünder, getrennt von Gott – oder er ist in Christus – ein begnadigter Sünder, durch Christus in Beziehung zu Gott stehend. Das nur durch Gnade:

„Also: Wie nun durch die Übertretung des Einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt.“ (Röm 5,18)

Wenn du ein Kind Gottes bist, ist deine Identität nicht mehr Feind, sondern Freund Gottes! Und diese Identität ist nicht von dir, sondern nur von Christus abhängig! Stell dir das vor! Du kannst nicht besser oder schlechter mit Gott in Beziehung stehen, weil es nicht von dir abhängig ist, wie und ob Gott dich als seinen Freund sieht! Es hängt alles an seinem Sohn, dessen Gerechtigkeit dir und deine Sünde ihm angerechnet wurde.

Sklave Christi! (Römer 6)

In Kapitel 6 vertieft Paulus diese neue Identität und zeigt auf, dass wir mit Christus der Sünde gestorben sind und jetzt der Gerechtigkeit leben. Unsere neue Identität versetzt uns in einen völlig neuen Stand vor Gott. Schaut in 6,4:

*„Wir sind **also** mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“*

In Vers 11 haben wir den ersten Befehl im Römerbrief. Paulus verbringt sechseinhalb Kapitel mit Wahrheiten, damit die Empfänger und wir verstehen, wer wir in Adam waren und jetzt in Christus sind. Vers 11:

*„**Also** auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!“*

Das hat Auswirkungen die fern der Vorstellung sind, dass wir jetzt fleißig sündigen sollen. So wie wir geistlich tot waren, und nicht das tun konnten, was Gott wollte (Eph 2,1-2), sind wir jetzt der Sünde gestorben und sollten nichts mehr mit der Sünde zu tun haben, weshalb Paulus im zweiten Teil auch fortfährt und auffordert. Vers 17 (vgl. 2Kor 5,15; Gal 2,20; 6,14; Phil 1,21; 3,8):

*„17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. 18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr **der Gerechtigkeit dienstbar geworden.**“*

Deine neue Identität ist sicher im Evangelium verwahrt, weil du mit Christus gestorben und auferstanden bist.

Braut Christi! (Römer 7)

In Kapitel 7 wird das, was in Kapitel 6 gesagt wurde, aus einer anderen Perspektive beleuchtet. Wir sind vom Gesetz geschieden und mit Christus verheiratet. Schaut, wie Paulus immer wieder den Bezug zu den Römern herstellt. Vers 4:

„Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen“

Eine Witwe oder ein Witwer sind frei zu heiraten. Wir sind frei vom Gesetz, da wir ihm gestorben sind. Ist es nicht faszinierend, dass unsere Errettung mit einer Hochzeit verglichen wird? Weil wir einen neuen Partner haben, der uns erwählt und mit sich verheiratet hat, wollen wir uns verändern. Aufgrund dessen, dass du Christi Braut bist, willst du Christus ähnlicher werden! Wir müssen oft schmunzeln, wenn wir ältere Ehepaare sehen, die dieselben Jacken, Schuhe und Brillen tragen. Sie sind so eins, dass sie sogar das gleiche tragen! So sollen wir mit Christus sein (vgl. Phil 2,5).

Aber dadurch wird das Gesetz nicht aufgehoben oder zur Sünde gemacht – der zweite Teil von Kapitel 7 zeigt den Wert des Gesetzes für den Gläubigen auf. Es überführt uns der Sünde. Und das wichtige Prinzip des Römerbriefes ist, dass Paulus uns zeigen will, wozu das Gesetz und die Gnade dient. Es ist wie eine Zahnbürste und eine Kettensäge. Beide haben ihre Daseinsberechtigung, aber wenn du versuchst, einen Baum mit einer Zahnbürste zu fällen oder deine Zähne mit einer Kettensäge zu putzen, verwendest du die Gegenstände nicht so, wie vom Erfinder beabsichtigt. Das wird unweigerlich zu großer Frustration oder zu großen Schmerzen führen, je nachdem, ob du einen Baum mit der Zahnbürste fällen oder deine Zähne mit einer laufenden Kettensäge putzen willst. Und so ist das genau das Dilemma, in dem sich Paulus wiederfindet. Er tut das, was er nicht will und das, was er will, tut er nicht – so stimmt er dem Gesetz zu! (Röm 7,16). Die neue Identität wird auf dieser Seite der Ewigkeit immer im Konflikt mit der alten Identität stehen! Deshalb ruft Paulus:

„24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? 25 Ich danke Gott durch Jesus Christus unseren Herrn!“ (Röm 7,24-25)

Sohn Gottes in Christus! (Römer 8)

Wenn unsere neue Identität in Christus gegründet ist, extern bestätigt und erhalten wird, dann kann Paulus in Kapitel 8,1 nur zu dem Schluss kommen:

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“

Und dieses phänomenale Kapitel wird uns drei Wochen lang beschäftigen. Freunde, Kapitel 8 ist ein Höhepunkt. Zum einen, weil Paulus das, was vorher geschrieben wurde, noch einmal zusammenfasst und zum anderen, weil er eine der schönsten Wahrheiten des Evangeliums erklärt. Um es mit J.I. Packer, einem Theologen zu sagen:

„Die Adoption ist das größte Privileg des Evangeliums. Mit Gott, dem Richter, im Recht zu sein, ist eine wunderbare Sache, aber von Gott, als Vater, geliebt und umsorgt zu werden, ist eine noch größere Sache.“³

Deine neue Identität gipfelt darin, dass du Abba Vater! zu Gott rufen darfst, weil er dich in Christus durch den Geist zu seinem Kind gemacht hat.

Deine Identität ist sicher in Christus, weil Gott dich nicht aufgrund von dir selbst errettet hat. Er hat dich vor Grundlegung der Welt erwählt, und nichts kann dich aus seiner Hand reißen, weil es nicht von dir abhängt.

2. Ich habe Freude an der Sicherheit des Evangeliums, weil mein Beziehungsstatus aus der Sicht Gottes nicht von mir abhängt!

Freue dich über die Sicherheit des Evangeliums in deiner neuen Identität aber auch deshalb, weil dein Beziehungsstatus aus der Sicht Gottes nicht von dir abhängt. Das bedeutet, dass du Sünden nicht mehr verstecken musst. Wenn du geistlich wachsen und Christus ähnlicher

³ Packer, J.I. *Knowing God*. Westmont, IL: IVP Books, 1993. S. 206.

werden möchtest, musst du deine Sünde angehen und dir evtl. Hilfe suchen, wenn es darum geht, sie abzulegen und die Wahrheit durch die Erneuerung deiner Gesinnung anzulegen. Aber wenn du dir deiner Identität nicht bewusst bist, was machst du dann mit deiner Sünde? Du versteckst sie, lässt zu, dass sie dich verklagt.⁴ Ein Autor schreibt zu der Identität, die zur Veränderung führt:

*„Unabhängig davon, ob du mit Sorgen, Abhängigkeiten, Entmutigung, Wut, Angst oder irgendetwas anderem kämpfst, ist es grundlegend, damit zu beginnen, wer du in Christus bist – denn Gottes Fürsorge und Gnade uns gegenüber kommt immer vor seinen weisen und liebevollen Geboten. ... Seine weisen und liebevollen Gebote sind zweitrangig. Wir werden in Christus geliebt, **damit** wir ihm gehorchen können. Wir gehorchen ihm nicht, damit wir seine Liebe gewinnen.“⁵*

Wenn wir uns der neuen Identität sicher sind, können wir uns an der Sicherheit des Evangeliums freuen, weil dein Beziehungsstatus aus der Sicht Gottes nicht von dir abhängig ist und ich meine Sünden nicht mehr verstecken muss – sie sind bezahlt!

Christus hat Sünder versöhnt! (Römer 5)

Wir haben das schon oft gesehen, Christus ist für uns gestorben, als wir von Kraftlosigkeit, Gottlosigkeit, Sündhaftigkeit und Feindschaft charakterisiert wurden. Schaut in Kapitel 5,8:

*„Gott **aber** beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“*

Wenn wir jetzt in der Linie Christi und nicht mehr der Linie Adams stehen, weil Christus für uns gestorben ist (Gegenwartsform), als wir Sünder waren (Vergangenheitsform), dann müssen wir uns der Sünde, für die er gestorben ist, nicht mehr schämen. Wir müssen sie nicht mehr verstecken, weil sie am Kreuz getötet wurde, aber nach wie vor in unserem Leben sichtbar wird. Da ist die Person, die sich ständig Sorgen macht. Ihre Sorgen treiben sie weg

⁴ vgl. Lane, Timothy. *Unstuck - a Nine-Step Journey to Change that Lasts*. Charlotte, NC: Thegoodbook Company, 2019. S. 19. „Whenever we start to see areas of struggle in our lives, it can immediately produce feelings of guilt and shame. Our gut instinct is to deny the problem and try to cover up the shame.“

⁵ ebd. S. 24.

von Gott, weil sie denkt: „Wie kann Gott so eine sorgenvolle Person schon lieben?“. Ihre Sorgen treiben sie von Gott weg, weil sie denkt „Sollte Gott wirklich gesagt haben ...?“. Ihre Sorgen treiben sie von Gott weg, anstatt sie zu Gott hinzutreiben. Sünde führt zu Entfremdung – soweit, dass sich ein Kind Gottes seines Heils nicht mehr gewiss ist. Aber wenn die Sünde am Kreuz vollständig bezahlt ist, können wir mit ihr zum Thron der Gnade kommen, um Barmherzigkeit zu erlangen und Gnade zu finden, zur rechtzeitigen Hilfe (Hebr 4,16)! Wenn du in diesem Kreislauf steckst, erinnere dich 1. an deine neue Identität, fliehe 2. zum und nicht vom Herrn im Gebet und suche dir 3. Hilfe, wenn du feststeckst. Dasselbe mit Pornografie, mit Wut und Zorn oder Faulheit. Sünde versucht, uns von Gott wegzutreiben. Uns anzuklagen, wo es keine Anklage mehr gibt. Können wir den Heiligen Geist betrüben und kann Gott uns züchtigen? Auf jeden Fall, aber dein Beziehungsstatus aus der Sicht Gottes ist nicht von deinem Verhalten abhängig, sondern von dem, was Christus getan hat, deshalb ist es so ein ermutigendes Ereignis, wenn Geschwister auf uns zukommen und Hilfe anhand der Schrift suchen, weil sie von ihrer Sünde so leicht umstrickt werden und festgefahren sind.

Mit Christus gestorben und auferstanden (Römer 6)

Nicht nur, weil wir Frieden mit Gott haben, können wir unsere Sünde offen angehen. Der zweite Grund dafür ist, dass wir dem Gesetz gestorben sind. Somit sind wir nicht mehr unter dem Gesetz. Ein Beispiel, das wir sicherlich wiederholen werden, sieht wie folgt aus: Stell dir einen Gefangenen in der Todeszelle vor. Er ist zum Tode verurteilt. Er wird auf die Bank gespannt, das Gift wird in seinen Körper injiziert. Er stirbt. Damit hat er den Preis für sein Verbrechen bezahlt. Wenn der selbe Gefangene, nachdem das Gift injiziert wurde, wieder aufsteht, ist er frei, weil der Preis bezahlt wurde. Versteht ihr das? Wir sind dem Gesetz mit Christus gestorben und mit Christus auferstanden. Das bedeutet, du bist von der Konsequenz der Sünde befreit. 6,23 macht das deutlich:

„Der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Mit Christus der Sünde gestorben, weil er unsere Sünden auf sich genommen hat. Das heißt, wir leben in Frieden mit Gott, und können unsere Sünde im Licht dieser Vergebung – dieses Todes – angehen, weil es unseren Beziehungsstatus aus der Sicht Gottes nicht verändert!

Danke Gott durch Christus! (Römer 7)

Das ermutigendste daran ist, dass Gott in seinem Wort immer wieder einräumt, dass wir noch sündigen. So auch Paulus in Kapitel 7. Oh, ich tue, was ich nicht will, wer wird mich erlösen? Ich danke Gott durch Christus (vgl. Kol 3,5-17; 1Joh 1,5-2,2)! Freunde, wenn es von euch abhängig wäre, ob ihr errettet werdet, seid oder bleibt, wie könntet ihr Gott danken? Wie könntest du offen und ehrlich – authentisch – über deine Sünde reden und darin wachsen, sie mit der Hilfe von Gottes Wort und deiner Geschwister abzulegen? Es wäre unmöglich. Aber die Schrift zeigt uns den geistlichen Kampf (vgl. Gal 5), in dem wir stehen und mit diesem Kampf den Ausweg in Christus, weil unser Beziehungsstatus aus Gottes Sicht nicht mit meinem Verhalten zusammenhängt!

Keine Trennung in Christus (Römer 8)

Warum kann ich mich noch freuen? Weil meine Sünde, die mich nach wie vor umstrickt (vgl. Hebr 12,1-3), komplett bezahlt ist. Als Kind Gottes kann mich nichts von Gott trennen - keine Verdammnis. Hör mir gut zu: Wenngleich dich Geschwister vielleicht fälschlicherweise für deine Sünde verdammen - Gott wird das nicht tun. Und es tut mir aufrichtig leid, wenn du Ablehnung, Verdammnis oder Anfeindung aufgrund deiner Sünde in dem Moment erlebt hast, in dem du allen Mut zusammengenommen hast, und jemanden mit deinen Herausforderungen um Hilfe gebeten hast! Das sollte nicht so sein, denn keine Sünde ist so schlimm, dass die Vergebung nicht größer ist. Es ist mir immer eine große Freude und Ermutigung, mich regelmäßig mit Geschwistern hinzusetzen und ihnen die Hoffnung und die Sicherheit des Evangeliums aufzuzeigen. Warum? Weil ich mich und mein Herz kenne. Ich bin davon überzeugt, dass mein Beziehungsstatus aus Gottes Sicht nichts mit meinem Verhalten zu tun hat (Röm 8,34-39) und so können wir über Sünde, Vergebung und Veränderung sprechen und die Hoffnung haben, dass Gottes Wort die Macht hat, zu verändern.

3. Ich habe Freude an der Sicherheit des Evangeliums, weil es die Kraft hat, mich zu verändern!

Die letzte Wahrheit: Ich habe Freude an der Sicherheit des Evangeliums, weil es die Kraft hat, mich zu verändern! Denke nur mal darüber nach. Warum sollte das Evangelium nur auf die

Kraft der Errettung reduziert werden? Wenn es die Kraft hat, uns geistlich lebendig zu machen, uns in den rechten Stand mit Gott zu bringen, dann hat es auch die Kraft haben uns zu erziehen, uns zu ermahnen, uns zu ermutigen, zurechtzuweisen und zu belehren (vgl. 2Tim 3,16-17)? Es hat die Kraft dazu und wir dürfen uns sicher sein, dass unsere Beziehung zu Gott nicht von uns, sondern unserer Identität in Christus abhängig ist. Das wird uns motivieren, Sünde nicht nur ans Licht zu bringen, sondern sie auch anzugehen.

Die wiederhergestellte Beziehung! (Römer 5)

Weil unsere Beziehung wiederhergestellt ist. Kapitel 5 – wir sind mit Gott versöhnt (Röm 5,10). Verse 3-5:

„3 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, 4 das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; 5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“

Unglaubliche Verse. Gott hat uns alles durch den Heiligen Geist gegeben, was zu einem Leben im Hier und Jetzt nötig ist (vgl. 2Petr 1,3-7). Das Evangelium hat die Kraft, uns zu verändern.

Werkzeuge & Sklaven der Gerechtigkeit! (Römer 6)

Kapitel 6 führt uns zu den ersten Aufforderungen des Briefes. Es wird deutlich, dass wir, weil wir mit Christus gestorben und auferstanden sind, in der Lage und Verantwortung stehen, zu wachsen. Nur durch das Evangelium ist es möglich ...

- ... sich selbst für tot zu halten und
- ... in Christus zu leben (11),
- ... die Sünde nicht herrschen zu lassen (12),
- ... nicht als Werkzeuge der Ungerechtigkeit zu fungieren, sondern
- ... sich Gott als Werkzeug der Gerechtigkeit hinzugeben (13),
- ... nicht als Sklaven der Sünde zu handeln, sondern

- ... als Sklaven der Gerechtigkeit (17-18).

Veränderung durch das Evangelium aufgrund meiner neuen Identität und der wiederhergestellten, unwiderruflichen Beziehung zu Gott, ist im Evangelium sicher! Wie genau das aussieht, werden wir sehen, wenn wir zu Kapitel 6 kommen.

Der Wert des Gesetzes! (Römer 7)

In Kapitel 7 sehen wir unsere absolute Abhängigkeit von Christus, was die Veränderung angeht. Ohne Gott, ohne Christus in uns, können wir das nicht tun. Er ist der Grund, dass wir lernen können, die Kettensäge richtig zu benutzen und das Gesetz dazu zu gebrauchen, Sünde in unserem Leben zu identifizieren und in den Prozess der Veränderung einzusteigen. Bei all dem wissen wir, dass wir aus eigener Kraft nicht in der Lage dazu sind (Röm 7,14-25).

Verwandelt in sein Ebenbild! (Römer 8)

Freude an der Sicherheit, weil wir verändert werden. Der Prozess der fortschreitenden Heiligung wird in Kapitel 8 ebenfalls sehr deutlich. Wir sollen nicht nach dem Fleisch trachten. In 8,13 ganz deutlich:

„Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben.“

John Owen hat ein ganzes Buch über diesen Vers geschrieben: „Von der Abtötung der Sünde“. Durch den Geist, der für uns einsteht mit unaussprechlichen Seufzern (8,26), steht auch Christus für uns ein (8,34). Gott benutzt Umstände, Bedrängnis, Leid und Herausforderungen dazu, uns in das Bild seines Sohnes zu verwandeln (8,28-29). Und mit der Ewigkeitsperspektive zeigt Paulus auf, „dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen, gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll“ (Röm 8,18). Das spornt zur Veränderung an!

Was Jetzt?!

Freust du dich über die Sicherheit des Evangeliums? Was kannst du tun, um darüber zu staunen und Gott anzubeten?

1. Erinnere dich an deine neue Identität in Christus. Aufgrund der externen Errettung ist deine Beziehung zu Gott wiederhergestellt und es gibt keine Verdammnis für dich.
2. Erinnere dich an deine Beziehung zu Gott, die nicht von deinem Verhalten abhängig ist. Das wird dir dabei helfen, mit deinen Sünden zu Gott, als deinem Vater, zu fliehen. Zu ihm zu kommen, wie ein kleines Kind, das ein Spielzeug kaputt gemacht hat, zu seinem Papa geht und mit Tränen in den Augen sagt: Ich habs kaputt gemacht, kannst du es bitte reparieren.
3. Erinnere dich daran, dass das Evangelium die Kraft hat, dich zu verändern weil du eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus hast. Lese sein Wort, sei im Gebet, der Gemeinschaft und bekenne deine Sünde. Er vergibt dir, verändert dich und versichert dir, dass du ihm ähnlicher wirst und dich nichts aus seiner Hand reißen kann!

Wenn du nicht die Gewissheit hast, dass du mit Gewissheit sagen kannst, dass du den Herrn Jesus als deinen Herrn und Retter anerkannt hast und das mit deinem Mund freimütig bezeugst, dann wirst du keine Freude an der Sicherheit des Evangeliums haben können weil das einzige, was sicher ist, die Verurteilung durch das Evangelium sein wird. Ich bitte dich, den Herrn Jesus als deinen Herrn und Retter anzuerkennen, mit leeren Händen vor ihn zu treten und zu sagen: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ Tue Buße und glaube dem Evangelium, denn es hat die Kraft zur Errettung! Wenn du das tust, wirst du dich über die Sicherheit, die das Evangelium – die angerechnete Gerechtigkeit – mit sich bringt, freuen!

Amen, lasst mich noch beten.

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18-20 und Römer 3,9-31. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lese Römer 5-8 und *markiere* die Stellen, die deine *Identität in Christus* beschreiben. Wie *ermutigen* dich diese Stellen?
4. In welchen **zwei Bereichen deines Lebens** tendierst du dazu, die *Sünde* zu *verstecken*? Wie *beeinflusst das deine Beziehung zu Gott* aus deiner Perspektive (aus Gottes Perspektive, ändert sie sich nicht)? Wo verspürst du *Schuld* und *Scham*, die dich eher vor Gott fliehen, als zu ihm fliehen lassen?
5. Lese Römer 5-8 noch einmal im Licht der 4. Frage. *Wieso* gibt es *keinen Grund* für Schuld und Scham in den zwei Bereichen? Was kannst du mit der Sünde, die dich so leicht umstrickt, tun (vgl. Hebr 12,1-3)?
6. Es heißt in Römer 6,13, dass wir unsere Glieder als Werkzeug der Gerechtigkeit hingeben sollen. Nenne *zwei praktisch Wege*, wie du dich in den nächsten Tagen als *Werkzeug in Gottes Hand gebrauchen* lassen willst.
7. In Römer 8,28 heißt es, dass uns *alles* zum Besten dient. *Was ist das Beste laut Vers 29* (vgl. 5,3-5)? *Wie wirkt sich diese Erkenntnis* auf deinen Blick auf die (herausfordernden) Umstände deines Lebens *aus*?
8. Bete jeden Tag *fünf Minuten*, dass *Gott* – der für dich einsteht (8,14.26.34) – dich in der *Freude* an der *Sicherheit* des Evangeliums *wachsen* lässt. *Preise Gott*, dass die Sicherheit, die du im Evangelium hast, nicht auf dich zurückzuführen ist! Lese Römer 5-8 noch einmal.



**Bibelgemeinde Berlin e.V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin**

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

